

Communita Catharis - Gedanken und Aphorismen III

Immer wieder stellen wir uns die Frage nach dem **Sinn des Lebens** und den **Sinn der Dinge**. Immer wieder bäumen wir uns gegen das Unbegreifliche des Schicksals und seiner Wendungen auf.

Aber ich sage, dass es für diese Fragen und das Unbegreifliche des Schicksals keine befriedigende Antwort gibt. Den Sinn des eigenen Lebens muss jeder Mensch für sich selbst ergründen und bestimmen bzw. festlegen.

Der Sinn vieler Dinge und des Schicksals Wendungen bleiben unbegreiflich und unbekannt. Es gibt insoweit nur Sinnbilder und Deutungen.

Was uns aber aufgegeben ist, ist die Erhebung unseres Daseins über unsere einzelne Existenz hinaus im Sinne der Menschenwürde und der Weltharmonie. Dabei darf es keine Rolle spielen ob wir Lohn von der Gesellschaft und unserer Umgebung erwarten dürfen.

Sei edel, weil es für dich und deine Seele gut ist, edel zu sein.

Epiktet

Das Geheimnis der Läuterung und des Überlebens im Dasein heißt: entsage und ertrage.

Die heitere Hinnahme des Daseins und seiner Mühsal ist deine Frucht. Deine Belohnung liegt im Dulden und Ertragen.

Besitz

Sage nie von deinem Eigentum oder deinem Besitz: Ich habe es verloren.

Sage vielmehr, ich habe es dem Geber oder Spender zurückgegeben oder ich habe es an Dritte weitergegeben.

Selbst wenn dein Kind gestorben ist, sage, es ist zurückgegeben worden an den Schöpfer. Wenn dein Weib dich verlassen hat, so hast du es weitergegeben.

Es kommt auch nicht darauf an, wer dir dein Eigentum genommen hat. Mag es ein ehrenwerter Mensch, der Staat oder gar ein Bösewicht und Verbrecher gewesen sein. Darauf kommt es nicht an.

Wieso soll es wichtig sein, durch wen der Geber, der Spender oder Schöpfer die Dinge oder Menschen zurück fordert? Weg ist weg. Nimm es hin und sehe es als weitergegeben an.

Denn bedenke, wir sind alle nur Durchreisende in dieser Welt. Wir sind von unserer ewigen Herberge nur auf dem Weg zurück zu dieser Herberge und zurück zu den Gefilden der Unendlichkeit, in denen wir vormals glücklich waren.

Unser Ziel

Wir fragen uns immer wieder, ob sich die ganze Arbeit, die ganzen Mühen lohnen, um zu Reichtümern, zu Ehren und zu Positionen oder Karrieren zu gelangen. Die Frage ist auch, wozu denke ich über das Leben nach und grübele über den Staat, die Menschheit und die Möglichkeiten der Verbesserungen?

Warum ringt jeder Mensch um sein persönliches Glück? Gibt es denn wirklich ein Glück, das für den Menschen erreichbar ist, obwohl wir Menschen tatsächlich eingeschlossen sind zwischen Irrtümern, Leiden, Leidenschaften, Zweifeln und dem Tod?

Tatsächlich ist doch für uns Menschen doch nur eines gewiss. Das ist die Rückkehr zu unseren Ursprüngen im Universum durch den Tod. Nur wenn wir dies erkennen und akzeptieren, können wir glücklich werden.

Deshalb muss es das Ziel sein, schon jetzt in diesem Leben in die große Stille einzugehen und dadurch mit dem Göttlichen eins zu werden. Dabei ist es erforderlich mit Zufriedenheit auf das zu reagieren, was uns das Schicksal beschieden hat.

Mit der Eigenschaft der Geduld, der Ergebung in das Schicksal und der Bereitschaft zu leiden, können wir unser Leben meistern. Wir müssen uns immer darüber klar sein, dass es für den Gang der Welt und gar des Universums völlig unbedeutend ist wie das Schicksal des Einzelnen Lebens verläuft.

Deshalb ist es wichtig, das eigene Wohlbefinden, Wünschen und Hoffen nicht an die Güter dieser Welt, an die Erfüllung von Wünschen und das Gelingen von Karrieren zu hängen. Alles das ist im Tod bedeutungslos und gleichgültig.

Es macht deshalb auch schon in diesem Leben letztendlich keinen Unterschied, ob du reich oder arm bist. Entscheidend ist nur, dass du die Tugend besitzt und dadurch dein inneres Glück gefestigt und erhoben wird. Wenn du in dir selbst ruhest und mit dir und deinem Leben im Reinen bist, hast du schon alles Wesentliche erreicht.

Wer das verstanden hat und das Gefüge der Welt durchschaut, der erkennt, dass letztendlich nur die erneute Vereinigung des Lebens mit der Gesamtheit des Universums und damit die Rückkehr in die wirkliche Heimat das Wichtigste und Schönste ist, was wir uns wünschen dürfen.

Deshalb führt der Weg der Weisheit und des Glücks in die Wunschlosigkeit und Entsagung. Nur wer keine Ansprüche mehr hat, kann nicht enttäuscht werden. Ohne Ansprüche steht deinem Glück nichts wirklich mehr im Wege.

Bedenke, dass nichts von alledem, was du so innig wünschst und mit Nachdruck anstrebst, von Dauer ist. Nichts kann tatsächlich dein Eigentum bleiben. Denn zuletzt, in deiner Todesstunde, bleibt dir vor allem nur eines übrig. Das bist du selbst und deine Gedanken, dein Gefühle. Das ist die dann hoffentlich vorhandene Fähigkeit, mit Freuden ohne Furcht und Schmerz zurück in deine echte Heimat zu gehen.

Ohne Tadel

Wenn du Menschen auf den richtigen Weg weisen willst oder sie korrigieren willst, dann vermeide es, die Menschen zu tadeln. Darauf reagieren die Wenigsten mit Einsicht. Rede ihnen in das Gewissen, indem du andere, positive Beispiele anführst und damit zeigst, wie der richtige Weg ist, ohne ihnen ein einziges tadelndes Wort zu sagen.

Grausam ist unsere westliche Zivilisation, ebenso grausam wie Kriege. Damit die Menschen in den angeblich zivilisierten westlichen Staaten in Wohlstand, Saus und Braus leben können, leiden und sterben in den Ländern der Dritten Welt Millionen von Menschen. Damit der westliche Mensch im Überfluss schwelgen kann, verhungern Millionen und ziehen endlose Flüchtlingsströme über die Straßen der Kontinente.

Frucht der Unterdrückung

Hüte dich, Menschen zu unterdrücken oder sie gegen die guten Sitten zu manipulieren. Dies gilt für den Umgang mit Menschen ebenso wie für die Politik, aber auch für den Umgang im Unternehmen und Betrieb, im Verein, in den Kirchen und Verbänden und im privaten Leben, bis hin zu den Freunden und zur Familie.

Was erwirbst du denn durch Manipulation und Unterdrückung? Du schaffst damit nur einen neue Unruheherde und schwankende Grundlagen für dein Tun und Streben.

Vor allem aber erreichst du die Abneigung oder gar den Hass der Menschen und einen Berg voller Sorgen, der dich vielleicht auf lange Zeit bedrückt und beschäftigt. Er wird dir jedenfalls viel Energie und Kraft kostet, aber auch Zeit und Hilfsmittel, die du anderweitig besser einsetzen könntest..

Sei nicht traurig. Immer muss das Alte fallen, damit das Neue wachsen kann. Neue Reiche werden auf den Ruinen der Alten errichtet.

Träume und Gefühle

Träume und Gefühle sind wie Wolken. **Sie kommen und gehen** ohne unser Zutun.

Und doch bleibt am Schluss nichts von ihnen, das es zu fassen und festzuhalten gilt.

Deshalb sei nicht besorgt und beunruhigt. Ertrage sie und harre aus, denn sie werden gehen, wie sie gekommen sind. Du musst dich nicht mit ihnen lange belasten.

Das alte Griechenland

Griechenland war bereits am Ende der Römerzeit, ist aber erst recht heute ein verarmtes, entvölkertes Gebiet, auf dessen Trümmerstätten durch Krieg, Vertreibung, Flucht und Zuwanderung ein völlig neues, verändertes Volk wohnt.

Das klassische Griechenland mit seiner kulturellen und geistigen Hochkultur ist mit der Eroberung des Landes durch die Römer und mit der Versklavung eines großen Teils der Bevölkerung zugrunde gegangen.

Griechenland hat sich nie mehr von den kriegerischen Wirren erholt, die die Eroberungszüge der Römer bewirkt haben. Die Schwächung der Einwohner durch die Kriege, die zahlreiche Verschleppung der Griechen in die römische Sklaverei und die Zerstörung vieler Städte hat die Kraft dieser Nation gebrochen. Im Zuge des römischen Reiches sind dann noch die tüchtigsten Überlebenden in die weite Welt gewandert, haben ihr Vaterland aufgegeben und sind zu Weltbürgern geworden.

Dazu kamen schließlich die Einwanderungen durch andere Flüchtlinge, aber auch durch andere Völkerschaften, wie die Kelten und Germanen. Den letzten Rest gab diese Bevölkerung dann die Jahrhunderte dauernde türkische Besetzung und den dadurch erfolgt ein Austausch einer Großzahl von Menschen.

So ist dieses Land, das einst das verheißungsvolle Hellas und die Krone Europas war, nur noch ein Schatten seiner selbst und ein gespenstisches Trümmerfeld einer heroischen und glorreichen Vergangenheit.

Dieses Schicksal soll uns aber warnen, denn auch das übrige Europa ist vor einem solchen Schicksal durch Kriege, Umsiedlung und Völkerwanderung nicht gefeit.

Das Aufblühen der Kulturen

Große Ideen, Kulturen, Philosophien und Gesetze zur Blüte zu bringen, liegt nicht allein in der Macht des menschlichen Willens und im Gutdünken herrschender Politiker und Geschlechter.

Ihre Ursprünge liegen wie kleine Keime oder Samen versteckt in den Herzen und im Geist einzelner Menschen, die sie umher tragen und versuchen zu vermehren. Alleine können sie es aber nicht schaffen.

Erst wenn das Schicksal diesen Gedanken und Kulturen gewogen ist, wenn ein günstiges und fruchtbares Klima in der Gesellschaft und im Gang der Geschichte herrscht, können diese Samen keimen und solche großen Ideen und Kulturen zum Blühen und zur Entfaltung wecken.

Ohne dieses Gesamtklima jedoch sind selbst die Mächtigsten zur Erfolglosigkeit verdammt, denn Moral, Tugend, Anstand und hoher Geist ist nicht per Dekret und Gesetz in die Herzen und die Köpfe der Menschen zu zwingen.

Schauspieler

Wenn du im Leben glücklich sein willst, dann nimm dich und dein Schicksal nicht so wichtig. Betrachte dich viel mehr als einen Schauspieler auf der Bühne, mag es in einem Drama sein oder einer Komödie. Das ist dir vorgegeben.

Bemühe Dich, diese Rolle so gut wie möglich zu spielen, Mag sie kurz oder lang sein.

Wenn der Autor des Stückes, der Schöpfer deines Lebens will, dass du z.B. einen Arbeiter oder einen Unternehmer, vielleicht auch einen Sozialhilfeempfänger darstellen sollst, so musst du diese Rolle so gut wie möglich ausfüllen. Das gilt auch, wenn du einen behinderten Menschen, einen gescheiterten oder einen erfolgreichen Politiker darstellen solltest.

Bedenke, dass du nur gut zu spielen hast. Das allein ist eine Aufgabe, denn der Text deiner Rolle ist von einem anderen geschrieben worden.

Im Wasser

Das Leben ist wie ein großer Strom, der in einem Wasserfall mündet. Du fließt durch verschiedene Lande, verschiedene Kulturen und Geschlechter, du wirbelst und windest dich durch Schluchten und Gebirge. Am Ende aber wartet der Wasserfall. Ein jäher Absturz in das Unbekannte.

Du kannst nichts weiter tun als mit zu schwimmen, dir selbst treu zu bleiben und dich zu bemühen, nicht gegen die Gesetze der Tugend unter den Menschen zu verstoßen. Und du musst dich darauf vorbereiten, dass du wieder dort landen wirst, wo du herkommst, in deiner ewigen Heimat.

Denn das Wasser kehrt zum Meer zurück, aus dem es einstmals kam.

Septimus Severus: Ich bin alles gewesen – und alles war eitel.

Religion

Mich befriedigt eine Religion oder Lehre nicht, die alles nur vom Glauben abhängig macht und nichts von den Wissenschaften abzuleiten scheint. Es macht keinen Sinn, von Zeus zu Christus zu wechseln und gleichwohl in dem Nichtwissen zu bleiben.

Auch wenn wir nicht alles oder auch nur wenig wissen, so sollten wir doch das wenige Wissen, das wir besitzen, für unser Streben nach den Erklärungen des Daseins und nach unserer Bestimmung nutzen und in unsere Erkenntnisbemühungen einbringen.

Wichtig dabei ist es, zu erkennen, dass Weisheit, Glaube und Wissen letztendlich eins sind und vereinigt werden können.

Sicherheit

Stille und Sicherheit gibt es nur im Bereich der geistigen Welt. Wichtig ist es, sich mit den Ursprüngen und dem Urgrund der Welt zu befassen. Mit dem Urgrund aller Schöpfung vereint, braucht der Mensch kein Unheil mehr zu besorgen. Selbst wenn alles um ihn herum untergeht oder vernichtet wird, kann ihm das nicht schaden. Er ist viel mehr geborgen im Wissen um das All-Eine.

Der Mensch hat im Lauf der Geschichte für eines Menschen Leib mehr Marter-Werkzeug erfunden, als es Glieder in diesem Leib gibt.

Manchmal ist es schon ein Vergehen, inmitten Schuldiger unschuldig zu sein. Wer es den Bösen nicht nachtut, erregt Anstoß und muss Verfolgung befürchten.

Wir Menschen besitzen auch im Unglück einen Hafen, der uns vor allem Übel rettet. Es ist der **Tod**, der unser Freund und Retter ist und vor dem wir uns nicht zu fürchten brauchen.

Aus der Nacht der Vergangenheit wälzt sich unaufhörlich der große Strom des Alltags zum Dunkel der Zukunft. Nur ein kurzer Lichtstrahl der Gegenwart lässt die Milliarden Sandkörner im Umlauf des Schicksalsrades aufblitzen.

Das Dasein in dieser Welt ist ein weiter Mantel. Er ist größer und vielfältiger, als wir Menschen glauben wollen. Dieser Mantel hüllt viele Kräfte und Mächte ein, die unseren Sinnen nicht erscheinen oder entgehen. Sie sind aber dennoch vorhanden und wirksam. Auch den Wind kannst du nicht sehen und Radiowellen kannst du weder schmecken, noch hören, noch spüren, noch sehen. Und doch existieren sie und wirken sie. Sie sind da.

Die griechische Statue

Die Götterbilder und Statuen der Griechen sind nicht Abbilder des Menschen. Sie sind vielmehr die Darstellung eines Ideals, einer Sehnsucht.

Der griechische Bildhauer hat sich nicht um das sichtbare Bild, sondern um den seelischen Kern und den Gedanken hinter der Figur gekümmert. Deshalb ruht die griechische Figur nach innen. Sie ist eine ganze, in Stein gemeißelte Weltsicht.

Sie zeigt etwas von der Schönheit der Seele, von der Suche nach innerer Vollendung. Und deshalb ist sie nur als Ganzes und nicht in irgendeiner einzelnen Gebärde zu begreifen.